

Prof. Dr. Alexander Deeg

Liturgik

Historische, systematische und praktische Perspektiven zum Gottesdienst der Kirchen

Wintersemester 2011/2012

Freitag, 11.15–12.45 Uhr; Raum 414

7	9.12.2011	Ökumenische Umschau Katholische und orthodoxe liturgische Entwicklungen
---	-----------	--

1. Zwei biblische Texte – als Versuch, zwei Gottesdienstverständnisse zu charakterisieren

¹ Und am achten Tage rief Mose Aaron und seine Söhne und die Ältesten in Israel ² und sprach zu Aaron: Nimm dir einen jungen Stier zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Fehler, und bringe sie vor den HERRN. ³ Und rede mit den Israeliten und sprich: Nehmt einen Ziegenbock zum Sündopfer und ein Kalb und ein Schaf, beide ein Jahr alt und ohne Fehler, zum Brandopfer ⁴ und einen Stier und einen Widder zum Dankopfer, dass wir sie vor dem HERRN opfern, und ein Speisopfer, mit Öl vermengt. Denn heute wird euch der HERR erscheinen.

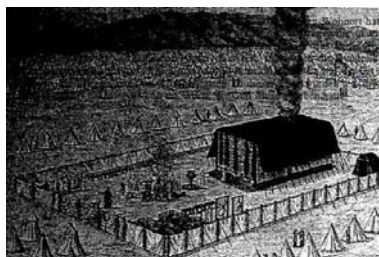
⁵ Und sie brachten, was Mose geboten hatte, vor die Tür der Stiftshütte und es trat herzu die ganze Gemeinde und stellte sich auf vor dem HERRN. ⁶ Da sprach Mose: Das ist's, was der HERR geboten hat, dass ihr es tun sollt, auf dass euch des HERRN Herrlichkeit erscheine. ⁷ Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar und bringe dar dein Sündopfer und dein Brandopfer und entsühne dich und dein Haus. Danach bringe dar die Opfergabe des Volks und entsühne es auch, wie der HERR geboten hat. [...]

²² Und Aaron hob seine Hände auf zum Volk und segnete sie und stieg herab, nachdem er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer dargebracht hatte. ²³ Und Mose und Aaron gingen in die Stiftshütte. Und als sie wieder herauskamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN allem Volk. ²⁴ Und ein Feuer ging aus von dem HERRN und verzehrte das Brandopfer und das Fett auf dem Altar. Da alles Volk das sah, frohlockten sie und fielen auf ihr Antlitz.

¹ Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. ² Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. ³ Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.

⁴ Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. ⁵ Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!**

⁶ Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschrakten sehr. ⁷ Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! ⁸ Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. ⁹ Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.



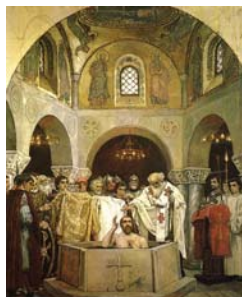
2. Die „Göttliche Liturgie“ der Orthodoxie

2.1 Eine kurze Geschichte der „Göttlichen Liturgie“

„Die göttliche Liturgie unseres hl. Vaters Johannes Chrysostomus“

Großfürst Wladimir von Kiew (988)

„Wir wußten nicht, ob wir im Himmel waren, denn auf der Erde gibt es keinen solchen Anblick, auch nicht eine derartige Pracht.“ „Wir sind außerstande, darüber zu berichten, wir wissen nur, daß Gott wahrhaftig unter den Menschen weilt und daß ihr Gottesdienst besser ist als bei allen anderen Völkern. Denn wir können diese Pracht nicht vergessen. Kein Mensch, der Süßes gekostet hat, mag hernach Bitteres zu sich nehmen. Auch wir wollen nicht mehr so leben.“¹



2.2 Zehn Charakteristika der „Göttlichen Liturgie“

(1) Die *Länge* der Gottesdienste

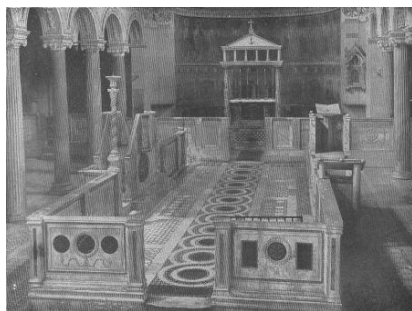
(2) Fehlende Kirchenbänke



(3) Die Art und Weise der Beteiligung der Gemeinde

(4) Das Fehlen instrumentaler Kirchenmusik

(5) Die Ikonostase (und der Gottesdienst ‚dahinter‘)



(6) Die beiden Einzüge: Der kleine und der große Einzug

¹ Kap 26,37; Mk 5,37; 13,3; 14,33; Lk 8,51

(7) Die Fülle der rituellen Vollzüge



(8) Die Predigt ist möglich, aber keineswegs zwingend.

(9) Die zeitübergreifende Gültigkeit *der* Liturgie.

(10) Die Liturgie als Quelle der Theologie.

2.3 Der Ablauf der „Göttlichen Liturgie“

I. Proskomidie (Zubereitung)

Anlegen der Gewänder
Zubereitung der Elemente

II. Liturgie der Katechumenen

Fürbittgebet
Psalmengesang
Kleiner Einzug
Trishagion
Lesungen
Ektenien
Entlassung der Katechumenen

III. Liturgie der Gläubigen

Großer Einzug
Opferungsgebet
Friedenskuss
Nicaenum
Anaphora (Eucharistisches Gebet)
Lob der Gottesgebälerin
Gedächtnis der Verstorbenen und Lebenden
Gebet und Vaterunser
Kommunion des Klerus und der Gläubigen
Gebete
Segnung und Entlassung

¹ Zitiert nach Bieritz, Liturgik, 351.

3. Katholischer Gottesdienst vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart

1570: „Missale Romanum ex decreto Sacrosancto Concilii Tridentini restitutum“

1970: „Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli Pp. VI. promulgatum“

3.1 Das Missale Romanum 1570 und die nachfolgenden Entwicklungen

- Konzil von Trient (1545–1563)
- Die Schere zwischen öffentlicher Liturgie und privater Frömmigkeit
- 23.9.1909: Mechelner Ereignis: Dom Lambert Beauduin: „actuosa participatio“

Ildefons Herwegen (1874–1946; Maria Laach)



Odo Casel (1886–1948): *Mysterium der Liturgie*

1922 „Die Liturgie als Mysterienfeier“

1932 „Das christliche Kult-Mysterium“

1941 „Das christliche Fest-Mysterium“



Romano Guardini (1885–1968)

Burg Rothenfels



„Vom Geist der Liturgie“ (1917)

„Die Liturgie hat keinen ‚Zweck‘, kann wenigstens vom Gesichtspunkt des Zweckes allein aus nicht begriffen werden. Sie ist kein Mittel, das angewandt wird, um eine bestimmte Wirkung zu erreichen, sondern [...] Selbstzweck.“ (96)

3.2 Die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils

„Sacrosanctum Concilium“ (4.12.1963)

(1) *Pascha-Mysterium* (mysterium paschale)

(2) Gottesdienst als Wort-Wechsel

„[...] in der Liturgie spricht Gott zu seinem Volk; in ihr verkündet Christus noch immer die Frohe Botschaft. Das Volk aber antwortet in Gesang und Gebet“ (SC 33).

⇒ *Zelebration versus populum*



(3) *Participatio actiosa* ⇒ Volkssprache

„ad plenam illam, consciam atque actuosam liturgicarum celebrationum participationem“ (SC 14)

(4) Neue Wortorientierung

„Von größtem Gewicht in der Feier der Liturgie ist die Heilige Schrift. Aus ihr werden nämlich Lesungen gelesen und in der Homilie ausgedeutet, Psalmen gesungen, aus ihrem Anhauch und Antrieb sind liturgische Bitten, Gebete und Gesänge ausgeschüttet worden, und aus ihr empfangen Handlungen und Zeichen ihre Bedeutung. Um daher für Erneuerung, Fortschritt und Anpassung der heiligen Liturgie zu sorgen, muss jenes innige und lebendige Gefühl für die Heilige Schrift gefördert werden, die die ehrwürdige Überlieferung sowohl der östlichen als auch der westlichen Riten bezeugt.“²

Heilig-Geist-Kirche Emmerich, 1966



3.3 Die Kritik an der Liturgiereform

Michael Meyer-Blanck: „Die Katholiken sind seit dem 2. Vatikanischen Konzil worthafter geworden – man denke nur an die 35 Minuten dauernde Antrittspredigt von Benedikt XVI. im April letzten Jahres [2006; ...] – und die Protestanten sind spätestens mit der Abendmahlsbewegung seit dem Nürnberger Kirchentag 1979 sakramentaler geworden.“³

² SC 24, Zitat und Übersetzung aus HÜNERMANN/HILBERATH: Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils.

³ MEYER-BLANCK: Die Dramaturgie von Wort und Sakrament, 1.

3.3.1 Die Kritik an Vaticanum II im Namen der Sinnlichkeit oder: Alfred Lorenzer und sein anti-intellektualistisches Plädoyer

Alfred Lorenzer (1922–2002)

„Der Mythos ist der Versuch, die Grundlagen der Identität in Bilder zu fassen, also über die Grenzen der rational-diskursiven Erkenntnismöglichkeit hinauszugehen [...]. Im Ritual wird Identität in ‚Lebenssymbolen‘ dargestellt, und zwar nicht vage intellektuell, sondern sinnlich, unmittelbar, leiblich.“⁴

„Das Ritual soll [...] Informationsimperativen gehorchen, es soll nur noch der Rezeption des Informationsgehalts einer durchrationalisierten Liturgie dienen.“⁵

„Das Ritual tritt nun als Disziplinierungsübung in den Dienst der ideologischen Textvermittlung.“⁶

„Die Zentrierung des Kults auf das Wort löscht diese Freiheit [der individuellen Partizipation] aus. Sie erweist sich als Moment der Beherrschung. Das Ritual wird zur Gleitschiene der Bevormundung. Die Unterordnung des Rituals unter die Wortverkündigung konstituiert einen ideologisierend-disziplinierenden Zwang, eine gradlinige Zufuhr zentralistisch gesteuerter Maximen für Weltdeutungen, eine Reglementierung der Lebenspraxis durch ein pausenlos ablaufendes, didaktisch geschickt eingerichtetes Erziehungsprogramm.“⁷



3.3.2 Die Kritik an Vaticanum II im Namen der Objektivität der Liturgie oder: Die Priesterbruderschaft St. Pius X. und ihre fundamentalistische Argumentation

„Priesterbruderschaft St. Pius X.“ („Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii X.“, FSSPX)

(1) *Theologie: Konzentration/Reduktion auf das sühnende Messopfer*

(2) *Geschichte: Linearität der Entwicklung von Jesus über die Zeit der Apostel bis in die Gegenwart*

„Es ging also [bei der Messform 1570, AD] wirklich um eine Wiederherstellung des ursprünglichen römischen Ritus, wie er ausgehend von Jesus Christus um den von den Zeiten der Apostel unverfälscht überlieferten Kern im Laufe des ersten Jahrtausends unter Führung des Heiligen Geistes und Aufsicht der Kirche langsam zu seiner endgültigen Gestalt gewachsen war.“



(3) *Polemik: Abgrenzung gegenüber der protestantisierenden Eucharistie*

(4) *Ästhetik: Plädoyer für die Kultsprache*

„Das Opfer der Alten Messe wird sinnvollerweise in der Sakralsprache des Latein vollzogen, die dem Mysterium besser angemessen ist und zum Ausdruck bringt, daß hier eine Kulthandlung stattfindet, die der Priester im Namen Christi Gott darbringt.“

⁴ LORENZER: Das Konzil der Buchhalter, 34. – Dabei ist für Lorenzer die Entwicklung von Riten als kollektiven Symbolen im Lauf der Geschichte wichtig; sie entstünden eben nicht ad hoc, sondern als Ausdruck einer Gemeinschaft in einer langen und im einzelnen niemals genau zu erschließenden Genese (vgl. aaO., 213).

⁵ LORENZER: Das Konzil der Buchhalter, 185.

⁶ LORENZER: Das Konzil der Buchhalter, 190

⁷ LORENZER: Das Konzil der Buchhalter, 82.

3.3.3 Die Kritik an Vaticanum II im Namen des Wechselspiels von Ästhetik und Religion oder: Martin Mosebach und sein Plädoyer eines Künstlers

„Häresie der Formlosigkeit“

(1) *Ästhetische Argumentation*: „Wir glauben mit den Knien oder wir glauben überhaupt nicht.“⁸

„Mir geht es heute, wenn die Predigt beginnt, als verblasse die überzeitliche Welt, in die ich gerade erst eingetreten bin. Ich finde mich ernüchert in meiner Gegenwart wieder, mit all ihren geistfernen Schwächen und Halbheiten.“⁹



(2) *Theologische Argumentation*: Die Vorgegebenheit/Offenbarkeit der Liturgie

Zusammenfassung

Namen

Chrysostomus
Großfürst Wladimir
Ildefons Herwegen
Odo Casel
Romano Guardini
Alfred Lorenzer
Martin Mosebach

Ikonostase
Proskomidie
Heilige Lanze
Kleiner Einzug
Großer Einzug
Missale Romanum 1570
Actuosa participatio
Sacrosanctum Concilium
Missale Romanum 1970
„Volksaltar“
Piusbrüder

Stichworte

Göttliche Liturgie

Literatur

- Gerhards, Albert/Kranemann, Benedikt, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2006.
- Grillo, Andrea, Einführung in die liturgische Theologie. Zur Theorie des Gottesdienstes und der christlichen Sakramente, eingeleitet und übersetzt von Michael Meyer-Blanck, APTLH 49, Göttingen 2006 [italienisches Original: Introduzione alla teologia liturgica. Approccio teorico alla liturgia e ai sacramenti cristiani, Padova 1999].
- Guardini, Romano, Vom Geist der Liturgie, Neuausgabe, Freiburg/Basel/Wien 1983.
- Hünemann, Peter (Hg.), Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Konstitutionen, Dekrete, Erklärungen. Lateinisch-deutsche Studienausgabe, Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Bd. 1, Freiburg/Basel/Wien 2004.
- Kaczynski, Reiner, Theologischer Kommentar zur Konstitution über die Heilige Liturgie *Sacrosanctum Concilium*, in: Peter Hünemann/Bernd Jochen Hilberath (Hg.), Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Bd. 2, Freiburg/Basel/Wien 2004, 1–227.
- Kaczynski, Reiner, Zur Rezeption der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanums, in: Christoph Böttigheimer/Hubert Filser (Hg.), Kircheneinheit und Weltverantwortung, FS Peter Neuner, Regensburg 2006, 339–358.
- Lorenzer, Alfred, Das Konzil der Buchhalter. Die Zerstörung der Sinnlichkeit. Eine Religionskritik, Frankfurt/M. 1988 [zuerst 1981].
- Mosebach, Martin, Häresie der Formlosigkeit. Die römische Liturgie und ihr Feind, erweiterte Neuauflage, München 32007 [zuerst 2002].

⁸ MOSEBACH: Häresie der Formlosigkeit, 25; vgl. auch aaO., 234, wo Mosebach den Ritus als „körperliches Gebet“ beschreibt.

⁹ MOSEBACH: Häresie der Formlosigkeit, 46.